

(12) **GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT**

(21) Anmeldenummer: GM 241/03

(51) Int.Cl.⁷ : **E01F 9/06**

(22) Anmeldetag: 7. 4.2003

(42) Beginn der Schutzdauer: 15. 4.2004

(45) Ausgabetag: 25. 5.2004

(73) Gebrauchsmusterinhaber:

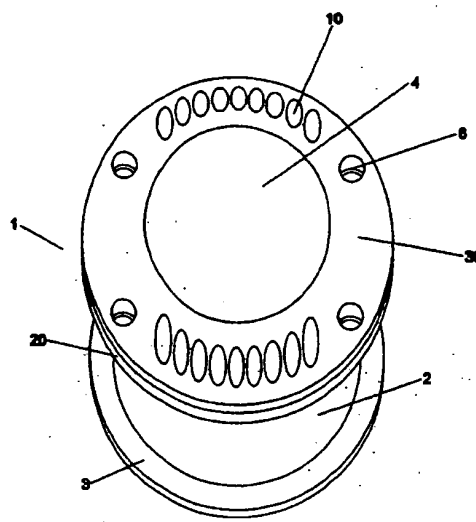
GIFAS ELECTRIC GESELLSCHAFT M.B.H.
A-5301 EUGENDORF, SALZBURG (AT).

(72) Erfinder:

KRISPLER HEINZ
PFARRWERFEN, SALZBURG (AT).

(54) **MARKIERUNGSLAUCHTE**

(57) Eine Markierungsleuchte (1) wird in eine Fahrbahn so eingelassen, dass nur ihr oberer Teil (4) über die Fahrbahnoberfläche vorsteht. Der obere Teil (4) der Markierungsleuchte (1) besitzt eine kegelstumpfförmige Umfangsfläche (38) mit einer oberen mittigen kreisrunden Endfläche, so dass keine Stoßkanten vorliegen, die über die Fahrbahnoberkante vorstehen. In dem oberen Teil (4) der Markierungsleuchte (1) sind auf einer oder auf beiden Seiten Lichtaustrittsöffnungen (10) vorgesehen, die durch Pfropfen (34) aus durchsichtigem Werkstoff (Glas oder Kunststoff) verschlossen sind. Im Inneren von Lichtaustrittsbohrungen (26) sind hinter den Glasprismen (34) als Leuchtmittel Leuchtdioden (30) (LEDs) vorgesehen, die von einem im Oberteil (4) befestigten Elektronikbauteil (32) mit Spannung versorgt werden. Durch die Markierungsleuchte (1) können Fahrbahnen, Sperrflächen und ähnliches markiert werden und sind bei schlechter Sicht oder bei Dunkelheit auch dann erkennbar, wenn sie nicht von einem Scheinwerfer angestrahlt werden.



Die Erfindung betrifft eine Markierungsleuchte, die als Leuchteinrichtung für die Kennzeichnung von Verkehrsleitlinien, Sperrflächen von Strassenzügen und zum Kennzeichnen von Fahrstreifen und Hindernissen bei geänderter Verkehrsführung Verwendung finden kann.

Derzeit werden Fahrstreifen u.dgl. durch Verkehrsleitlinien in Form farbiger Linien auf den Verkehrsflächen und gegebenenfalls durch Licht reflektierende Elemente ("Katzenaugen") markiert.

Im Zuge des Bestrebens die Verkehrssicherheit zu erhöhen, liegt der Erfindung die Aufgabe zu Grunde, eine Markierungsleuchte der eingangs genannten Gattung zur Verfügung zu stellen, die auch wenn sie nicht von Licht angestrahlt wird, also beispielsweise nicht im Lichtkegel von Scheinwerfern ist, gut sichtbar ist.

Gelöst wird diese Aufgabe erfindungsgemäß mit einer Markierungsleuchte, welche die Merkmale von Anspruch 1 aufweist.

Bevorzugte und vorteilhafte Ausgestaltungen der erfindungsgemäßen Markierungsleuchte sind Gegenstand der Unteransprüche.

Da der erfindungsgemäßen Markierungsleuchte Licht abgebende Leuchtmittel zugeordnet sind, ist diese bei eingeschränkter oder schlechter Sicht (Dunkelheit, Nebel, Regen usw.) auch dann gut erkennbar, wenn sie außerhalb des Bereiches von Fahrzeugscheinwerfern angeordnet ist. So ist der Rand von Fahrstreifen usw. auch dann gut zu erkennen, wenn die Markierungsleuchte nicht vom Scheinwerfer eines Fahrzeuges angeleuchtet wird. Dies ist insbesondere von Vorteil, wenn mit Abblendlicht gefahren werden muss, weil dennoch weiter entfernt liegende, also außerhalb der Reichweite des Abblendlichtes liegende Markierungsleuchten gut erkennbar sind und der Verlauf der Markierung gut erkennbar bleibt.

In einer Ausführungsform hat die erfindungsgemäße Markierungsleuchte den Vorteil, dass sie überfahrbar ist und beispielsweise einen nur geringen Überstand über die Fahrbahnoberfläche besitzt. Dieser Überstand kann in der Größenordnung von weniger als 1 cm, beispielsweise 0,8 cm, liegen. Dies hat auch den Vorteil, dass die erfindungsgemäße Markierungsleuchte, auch wenn sie in die Fahrbahn eingebaut ist, ohne weiteres überfahren werden kann und auch kein Hindernis bei der Straßenreinigung oder Schneeräumung bildet.

In einer Ausführungsform kann der erfindungsgemäßen Markierungsleuchte mit Lichtaustrittsöffnungen ausgestattet sein, die nach zwei einander gegenüberliegenden Seiten oder nach mehreren Seiten gerichtet sind. Dabei besteht auch die Möglichkeit, den Lichtaustrittsöffnungen Licht mit unterschiedlicher Farbgebung zuzuleiten.

Dadurch, dass die erfindungsgemäße Leuchte einem von dem in der

Fahrbahn aufgenommenen Unterteil abnehmbaren Oberteil besitzt, sind Wartungs- und Montagearbeiten erleichtert und es genügt, den Oberteil, der die gesamte Elektronik und die Leuchtmittel trägt, mit Befestigungsmitteln am Unterteil festzulegen.

Von Vorteil ist es, wenn bei der Erfindung als Leuchtmittel Lumineszenzdioden (LEDs) eingesetzt werden, wobei vorgesehen sein kann, dass die Intensität der Lichtabgabe durch eine Steuereinheit variierbar ist.

In einer Ausführungsform ist vorgesehen, dass die Lichtaustrittskanäle, denen die einzelnen Leuchtmittel (Lumineszenzdioden) zugeordnet sind, in einem Winkel von 10 bis 15° zur Fahrbahnoberfläche schräg nach oben verlaufend ausgerichtet sind. Diese Ausrichtung ergibt eine bessere Lichtführung und nutzt den optimalen Abstrahlwinkel von in die Lichtaustrittskanäle eingesetzten Leuchtmitteln, insbesondere Lumineszenzdioden.

Die Lichtaustrittsöffnungen können durch Einsätze aus durchsichtigem Werkstoff, insbesondere Glas oder Kunststoff, verschlossen sein.

Von Vorteil ist es, wenn die gesamte Elektronik und die Leuchtmittel, insbesondere die Lumineszenzdioden, mit dem Oberteil der erfindungsgemäßen Leuchte verbunden sind, wobei bevorzugt ist, wenn die Elektronik und die Leuchtmittel im Oberteil vergossen sind.

Die Elektronik kann so eingerichtet sein, dass sie die Lumineszenzdioden steuert und/oder überwacht, wobei die Möglichkeit besteht, im Fehlerfall eine aufgetretene Störung an eine zentrale Kontrollstelle weiterzuleiten.

Bei der Erfindung besteht die Möglichkeit, dass die Markierungsleuchte zusammen mit einer externen Steuereinheit und/oder einer externen Netzversorgung unmittelbar in Verkehrsflächen eingebaut werden kann.

Weitere Einzelheiten, Merkmale und Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der nachstehenden Beschreibung eines bevorzugten Ausführungsbeispiels an Hand der Zeichnungen. Es zeigt: Fig. 1 in Schrägansicht eine Markierungsleuchte, Fig. 2 in auseinandergezogener Darstellung die Bestandteile der Markierungsleuchte, Fig. 3 den als Signalteil dienenden Oberteil der Markierungsleuchte in Draufsicht, Fig. 4 den Oberteil in Ansicht von unten, Fig. 5 eine Draufsicht auf den Unterteil der Markierungsleuchte, Fig. 6 im Schnitt den Oberteil ohne Einbauten, Fig. 7 den Oberteil mit eingesetzten Leuchtdioden und Elektronik-Printplatte, Fig. 8 den Oberteil mit vergossener Elektronik und Fig. 9 im Schnitt den unteren Teil der Markierungsleuchte.

Eine Markierungsleuchte 1, wie sie in den Fig. 1 bis 9 gezeigt ist, dient für die Kennzeichnung von Verkehrsleitlinien, Sperrflächen von Strassenzügen und gegebenenfalls auch zur Kennzeichnung von Hindernissen

und zur Markierung von Verkehrsflächen (Fahrstreifen) bei geänderter Verkehrsführung.

Eine erfindungsgemäße Markierungsleuchte 1 wird in die Verkehrsfläche eingelassen derart, dass nur ihr oberster Teil über die Verkehrsfläche übersteht. Somit ist der untere Teil 2 der erfindungsgemäßen Markierungsleuchte 1 ein Bodeneinbauteil und der obere Teil 4 ein Signalteil.

Wie in Fig. 1 gezeigt, sind im oberen Teil 4, der mit Hilfe von vier Schrauben 6 mit dem Unterteil 2 verbunden werden kann, mehrere Lichtaustrittsöffnungen 10 vorgesehen. Dabei können Lichtaustrittsöffnungen 10 auf einer Seite oder, wie beispielsweise in Fig. 3 angedeutet, auf zwei gegenüberliegenden Seiten des Oberteils der erfindungsgemäßen Markierungsleuchte vorgesehen sein.

Die Markierungsleuchte 1 wird so in die Fahrbahn eingebaut, dass die Lichtabstrahlung durch die Lichtaustrittsöffnungen 10 in Linie der Verkehrsleitung (einseitig oder beidseitig) erfolgt.

Fig. 2 zeigt den Unterteil 2 und den Oberteil 4 der Markierungsleuchte 1 in auseinandergezogener Darstellung und die zwischen ihnen anzuordnenden Dichtungsringe (O-Ringe) 12, 14 aus elastischem Werkstoff. Die Dichtungsringe 12, 14 werden in Nuten 16, 18 im oben vom Unterteil 2 abstehenden Flansch 20 eingelegt und durch Festschrauben des Oberteils 4 am Unterteil 2 gepresst, so dass ein absolut flüssigkeits- und feuchtigkeitsdichter Abschluss zwischen Oberteil 4 und Unterteil 2 erreicht wird. So ist eine Dichtigkeit auch gegen Schwallwasser und Überflutung gegeben.

Die Schrauben 6, welche den Oberteil 4 mit dem Unterteil 2 unter Zwischenfügung der Dichtungsringe 12, 14 verbinden, werden in Gewindebohrungen 22 im Flansch 20 des Unterteils 2 eingedreht.

Wie in den Fig. 6 bis 8 gezeigt, sind im Oberteil 4 Lichtaustrittsöffnungen 10 vorgesehen, die als schräg nach oben gerichtete Kanäle 26 ausgebildet sind. Beispielsweise beträgt der Winkel der Kanäle 26 zur Horizontalen 10 bis 15°.

In den inneren Abschnitt dieser Lichtaustrittskanäle werden die LEDs 30 (Lumineszenzdiode) eingesetzt, die an einer Printplatte 32 zusammen mit der zugehörigen Elektronik montiert sind. Die Lichtaustrittskanäle 26 werden von außen durch Glasprismen 34 verschlossen. Dabei ist bevorzugt, wenn die Glasprismen 34 aus durchsichtigem Kunststoff bestehen und mit der Außenfläche 38 des Oberteils 4 bündig liegen, so dass sich eine stufenfreie Ausbildung des abgeschrägten äußeren Randes 38 des Oberteils 4 ergibt. Dadurch wird eine Verschmutzung im

Bereich der Lichtaustrittsöffnungen 10 vermieden.

Nachdem die LEDs 30 und die Printplatte 32, wie in Fig. 7 gezeigt, angeordnet ist, wird die gesamte Anordnung mit Kunststoffmasse 40 vergossen, so dass sich nicht nur ein sicherer Sitz, sondern auch eine feuchtigkeitsdichte Ausbildung ergibt, die den Belastungen beim Überfahren der Markierungsleuchte 1 durch Fahrzeuge standhält.

Im unteren Teil 2, also im Bodeneinbauteil der Markierungsleuchte 1, können nicht gezeigte Eingangsöffnungen für die Stromversorgung vorgesehen sein, wobei die einzelnen Markierungsleuchten direkt verkabelt und weiterverbunden sein können. Das Verlegen der Anschlussleitungen erfolgt beispielsweise in Schlitten, die in die Fahrbahnoberfläche eingefräst worden sind, wobei die Markierungsleuchten 1 in entsprechende in die Fahrbahn eingebrachte Kernbohrungen eingesetzt werden. Die Schlitten für die Versorgungsleitungen und die Kernbohrungen, welche in Markierungsleuchten eingesetzt sind, können dann mit einer aushärtenden Masse, z.B. mit Bitumen oder einer hydraulisch aushärtenden Masse vergossen werden. Durch den unteren Randflansch 3 im Bodeneinbauteil (Unterteil 2 der Markierungsleuchte 1) wird ein sicherer Sitz derselben in der Fahrbahn gewährleistet, so dass die Markierungsleuchte bis zu 60 kN belastbar ist.

Zusammenfassend kann ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wie folgt dargestellt werden:

Eine Markierungsleuchte 1 wird in eine Fahrbahn so eingelassen, dass nur ihr oberer Teil 4 über die Fahrbahnoberfläche vorsteht. Der obere Teil 4 der Markierungsleuchte 1 besitzt eine kegelstumpfförmige Umfangsfläche 38 mit einer oberen mittigen kreisrunden Endfläche, so dass keine Stoßkanten vorliegen, die über die Fahrbahnoberkante vorstehen. In dem oberen Teil 4 der Markierungsleuchte 1 sind auf einer oder auf beiden Seiten Lichtaustrittsöffnungen 10 vorgesehen, die durch Pfropfen 34 aus durchsichtigem Werkstoff (Glas oder Kunststoff) verschlossen sind. Im Inneren von Lichtaustrittsbohrungen 26 sind hinter den Glasprismen 34 als Leuchtmittel Leuchtdioden 30 (LEDs) vorgesehen, die von einem im Oberteil 4 befestigten Elektronikbauteil 32 mit Spannung versorgt werden. Durch die Markierungsleuchte 1 können Fahrbahnen, Sperrflächen und ähnliches markiert werden und sind bei schlechter Sicht oder bei Dunkelheit auch dann erkennbar, wenn sie nicht von einem Scheinwerfer angestrahlt werden.

Ansprüche:

1. Markierungsleuchte (1) dadurch gekennzeichnet, dass sie einen in eine Fahrbahnoberfläche einzusetzenden Unterteil (2) und einen mit Lichtaustrittsöffnungen (10) versehenen Oberteil (4) aufweist.

2. Leuchte nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass im Oberteil (4) mehrere nebeneinander angeordnete Lichtaustrittsöffnungen (10) vorgesehen sind.

3. Leuchte nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Lichtaustrittsöffnungen (10) zu wenigstens zwei Gruppen zusammengefasst sind.

4. Leuchte nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Gruppen von Lichtaustrittsöffnungen (10) einander diametral gegenüberliegend angeordnet sind.

5. Leuchte nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass den Gruppen von Lichtaustrittsöffnungen (10) Leuchtmittel (30) mit identischer Farbgebung zugeordnet sind.

6. Leuchte nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass einander diametral gegenüberliegenden Lichtaustrittsöffnungen (10) Leuchtmittel (30) mit unterschiedlicher Farbgebung zugeordnet sind.

7. Leuchte nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Lichtaustrittsöffnungen (10) nach außen hin durch Verschlusspfropfen (34) aus durchsichtigem Werkstoff verschlossen sind.

8. Leuchte nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Außenflächen der Verschlusspfropfen (34) mit der Außenfläche (38) des Oberteils (4) der Markierungsleuchte (1), an der die Lichtaustrittsöffnungen (10) vorgesehen sind, bündig sind.

9. Leuchte nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Lichtaustrittsöffnungen (10) in einem konischen Umfangsbereich (38) des Oberteils (4) der Markierungsleuchte (1) vorgesehen sind.

10. Leuchte nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Lichtaustrittsöffnungen (10) die Enden von Lichtaustrittskanäle (26) sind, die zur Ebene des Oberteils (4) der Markierungsleuchte (1) unter einem spitzen Winkel angeordnet sind.

11. Leuchte nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass der Winkel in der Größenordnung von 10 bis 15° liegt.

12. Leuchte nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Leuchtmittel (30) an einer Tragplatte (32) montiert sind und in den inneren Endbereich der Lichtaustrittskanäle (26) ein-

greifen.

13. Leuchte nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Leuchtmittel Leuchtdioden (30) sind.

14. Leuchte nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, dass die Leuchtdioden (30) an einer Printplatte (32) montiert sind.

15. Leuchte nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, dass an der Printplatte (32) die Elektronik und Bauteile für die Ansteuerung der Leuchtdioden (30) montiert sind.

16. Leuchte nach einem der Ansprüche 12 bis 15, dadurch gekennzeichnet, dass die Leuchtdioden (30) und die Printplatte (32) in einer Vergussmasse (40) aufgenommen und mit dem Oberteil (4) verbunden sind.

17. Leuchte nach einem der Ansprüche 1 bis 16, dadurch gekennzeichnet, dass der Unterteil (2) einen ringsum abstehenden Flansch (20) aufweist, auf dem der äußere Rand des Oberteils (4) unter Zwischenfügen wenigstens einer Dichtung (12, 14) aufsitzt.

18. Leuchte nach Anspruch 17, dadurch gekennzeichnet, dass zwei zueinander konzentrische Ringdichtungen (12, 14) vorgesehen sind.

19. Leuchte nach Anspruch 17 oder 18, dadurch gekennzeichnet, dass die Dichtung (12, 14) wenigstens teilweise in einer Nut (16, 18) im Flansch (20) des Unterteils (2) aufgenommen sind.

20. Leuchte nach einem der Ansprüche 17 bis 19, dadurch gekennzeichnet, dass im Flansch (20) nach oben offene Gewindebohrungen (22) für die Aufnahme von Schrauben (6) vorgesehen sind, welche den Oberteil (4) mit dem Unterteil (2) verbinden.

21. Leuchte nach Anspruch 20, dadurch gekennzeichnet, dass die Gewindebohrungen (22) Sacklöcher sind.

22. Leuchte nach einem der Ansprüche 1 bis 21, dadurch gekennzeichnet, dass am unteren Ende des unteren Teils (2) ein ringsum abstehender Halteflansch (3) vorgesehen ist.

23. Leuchte nach einem der Ansprüche 1 bis 22, dadurch gekennzeichnet, dass im Unterteil (2) der Markierungsleuchte (1) Öffnungen für das Durchführen von Anschlussleitungen und/oder Verbindungsleitungen vorgesehen sind.

Fig. 1

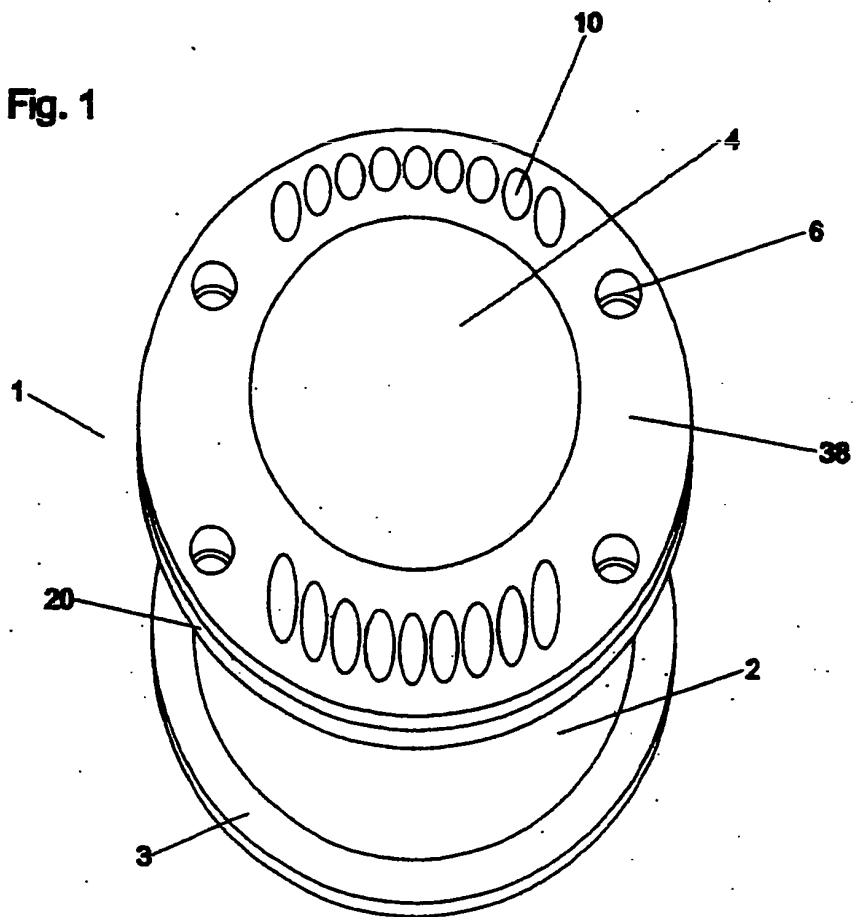


Fig. 2

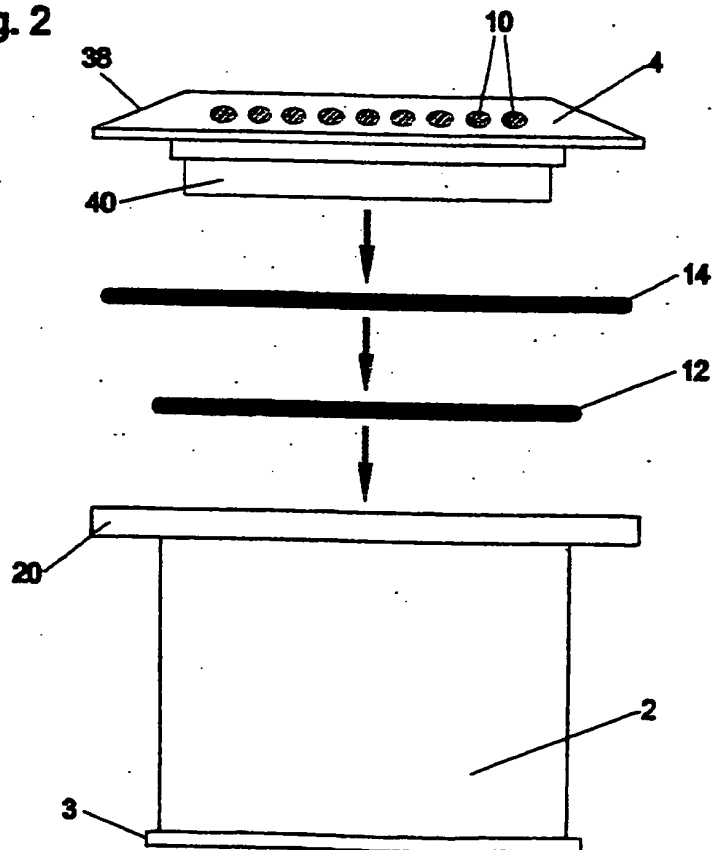


Fig. 3

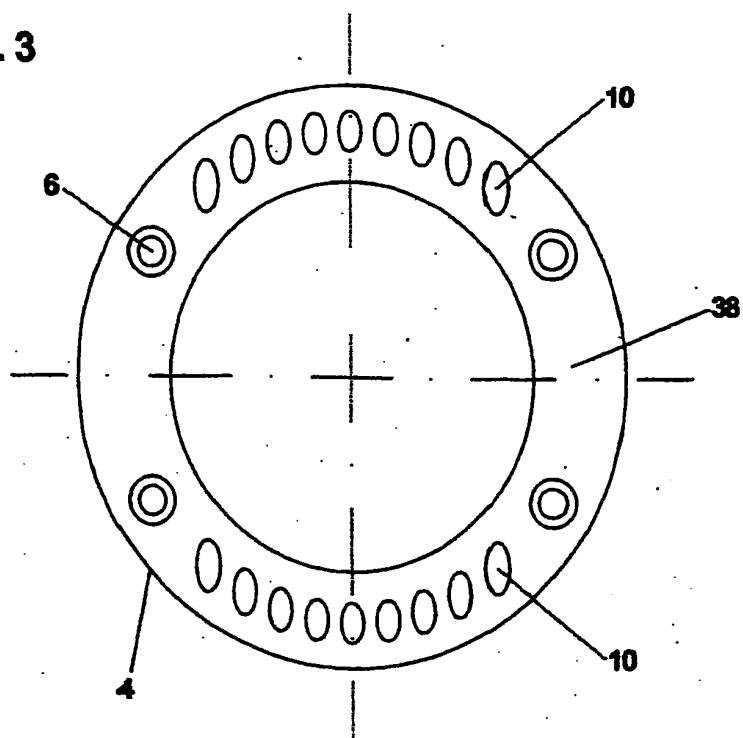


Fig. 4

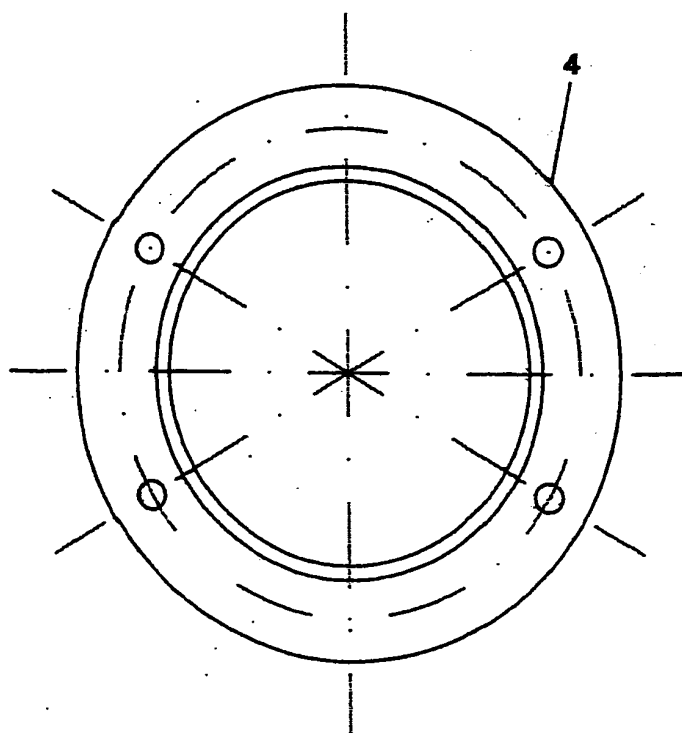


Fig. 5

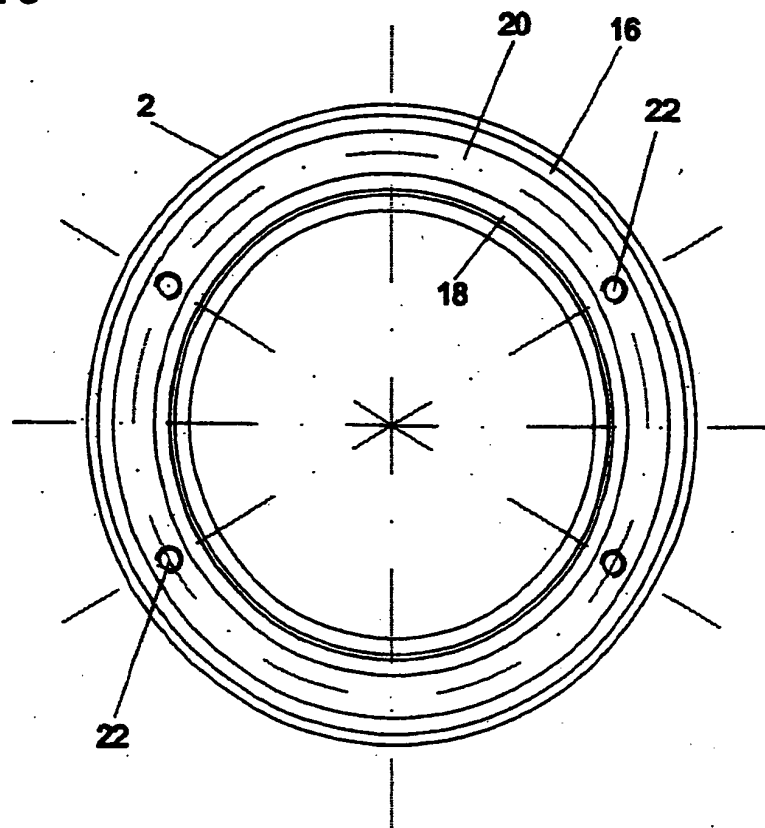


Fig. 6

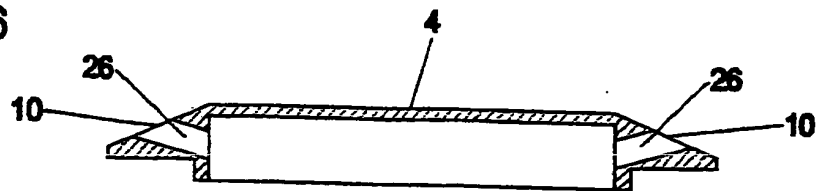


Fig. 7

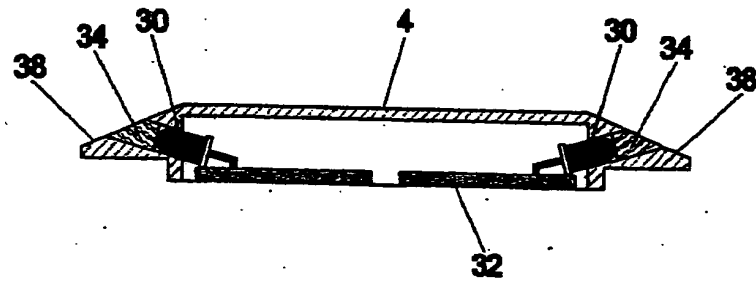


Fig. 8

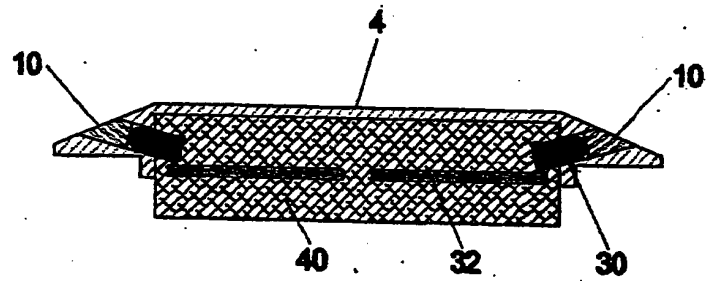
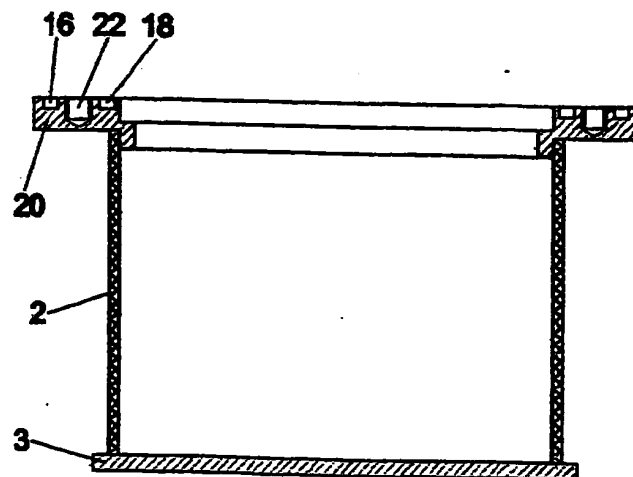


Fig. 9





ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

Recherchenbericht zu GM 241/2003

Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC ¹ :		
E 01 F 9/06		
Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation):		
E 01 F		
Konsultierte Online-Datenbank:		
EPODOC, WPI, PAJ		
Dieser Recherchenbericht wurde zu den am 07.04.2003 eingereichten Ansprüchen erstellt. Die in der Gebrauchsmusterschrift veröffentlichten Ansprüche könnten im Verfahren geändert worden sein (§ 19 Abs. 4 GMG), sodass die Angaben im Recherchenbericht, wie Bezugnahme auf bestimmte Ansprüche, Angabe von Kategorien (X, Y, A), nicht mehr zutreffend sein müssen. In die dem Recherchenbericht zugrundeliegende Fassung der Ansprüche kann beim Österreichischen Patentamt während der Amtsstunden Einsicht genommen werden.		
Kategorie*)	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode ² , Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
X	EP 688 903 A2 (Nippon Liner Co., Ltd.) 27. Dezember 1995 (27.12.95) Fig. 1,15, Zusammenfassung	1-5,7-15,22
Y	Fig. 3,5,15	16-17,19-21, 23
Y	DE 198 09 253 A1 (aqua signal Aktiengesellschaft Spezialleuchtenfabrik) 9. September 1999 (09.09.99) Spalte 2 Zeilen 16 und 17, Spalte 3 Zeilen 27-30, Spalte 5 Zeile 19	16-17,19-21,23
A	Patent Abstracts of Japan, 2001, JP 2001266602 A (TOSHIBA LIGHTING & TECHNOLOGY CORP) 28. September 2001 (28.09.2001) Fig. 1,4, Zusammenfassung	6
Datum der Beendigung der Recherche:		Prüfer(in):
11. November 2003		Dr. MEISTERLE
*) Bitte beachten Sie die Hinweise auf dem Erläuterungsblatt!		
☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt		



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

Erläuterungen zum Recherchenbericht

Die **Kategorien** der angeführten Dokumente dienen in Anlehnung an die Kategorien der Entgegenhaltungen bei EP- bzw. PCT-Recherchenberichten nur zur raschen Einordnung des ermittelten Stands der Technik. Sie stellen keine Beurteilung der Erfindungseigenschaft dar:

"A" Veröffentlichung, die den **allgemeinen Stand der Technik** definiert.

"Y" Veröffentlichung **von Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für einen Fachmann naheliegend** ist.

"X" Veröffentlichung **von besonderer Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden.

"P" Dokument, das **von besonderer Bedeutung** ist (Kategorie „X“), jedoch **nach dem Prioritätstag** der Anmeldung **veröffentlicht** wurde.

"&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben **Patentfamilie** ist.

Ländercodes:

AT = Österreich; **AU** = Australien; **CA** = Kanada; **CH** = Schweiz; **DD** = ehem. DDR; **DE** = Deutschland; **EP** = Europäisches Patentamt; **FR** = Frankreich; **GB** = Vereinigtes Königreich (UK); **JP** = Japan; **RU** = Russische Föderation; **SU** = Ehem. Sowjetunion; **US** = Vereinigte Staaten von Amerika (USA); **WO** = Veröffentlichung gem. PCT (WIPO/OMPI); weitere Codes siehe **WIPO ST. 3**.

Die **genannten Druckschriften** können in der Bibliothek des Österreichischen Patentamtes während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr 30, Dienstag von 8 bis 15 Uhr) unentgeltlich eingesehen werden. Bei der von der Teilrechtsfähigkeit des Österreichischen Patentamts betriebenen Kopierstelle können **Kopien** der ermittelten Veröffentlichungen bestellt werden.

Auf Bestellung gibt die von der Teilrechtsfähigkeit des Österreichischen Patentamts betriebene Serviceabteilung gegen Entgelt zu den im Recherchenbericht genannten Patentdokumenten allfällige veröffentlichte **"Patentfamilien"** (den selben Gegenstand betreffende Patentveröffentlichungen in anderen Ländern, die über eine gemeinsame Prioritätsanmeldung zusammenhängen) bekannt.

Auskünfte und Bestellmöglichkeit zu diesen Serviceleistungen erhalten Sie unter der Telefonnummer

01 / 534 24 - 738 bzw. 739;

Schriftliche Bestellungen:

per FAX Nr. 01 / 534 24 - 737 oder per E-Mail an Kopierstelle@patent.bmvit.gv.at